

Rapperswil-Jona Ein Künstler bringt sechs Freunde in seine Ausstellungsinstallation mit ein

Die Schicksalsgemeinschaft für eine bestimmte Zeit

Am Wochenende ist in der Alten Fabrik Rapperswil die Ausstellung «Danh Vo and his American Friends» eröffnet worden. Es ist dies die zweite Ausstellung der französischen Stipendiatin Fanny Gonella.

Cécile Blarer Bärtsch

Augenfällig ist, wie viel Leerraum die Ausstellungshalle in der Alten Fabrik diesmal präsentiert. Nichts Überladenes, nur gerade ein paar wenige Gegenstände erwarten den Besucher. Die am Freitag eröffnete Ausstellung der Gebert-Stiftung für Kultur lädt zum Verweilen ein. Sie lässt viel Raum und Zeit für die Selbstentdeckung. Die in raffiniert einfach installierten Vitrinen oder in einem schlichten Holzgestell ausgestellten persönlichen Briefe, Fotografien, Büchlein, Broschüren, mitunter auch eine zusammengefaltete Decke aus Vietnam, stammen aus dem Umfeld der Vietnam-Amerika-Thematik. Eine Grünpflanze hinter Glas trägt zu einer gewissen wohnlichen Behaglichkeit bei in der Ausstellungshalle.

Initiator dieses Installationsprojekts ist der dänische Künstler Danh Vo, der 1975 in Ba Ria, Vietnam, geboren ist und heute in Berlin lebt. Aus familiären Gründen war der Künstler am Freitag nicht anwesend und konnte erst am späten Abend zur Vernissage in der Alten Fabrik stossen.

Der Künstler Danh Vo arbeitet stets mit anderen Leuten zusammen. Er ist daher der speziellen Einladung der jungen französischen Kuratoren-Stipendiatin der Gebert-Stiftung, Fanny Gonella,

gefolgt und hat weitere Personen in seine Ausstellung miteinbezogen. So hat er verschiedene persönliche Gegenstände von sechs kalifornischen Freunden mitgebracht, die ein Beziehungsnetz erkennen lassen.

Gemeinschaft sichtbar machen

Mit dem Künstler zusammen bilden diese sechs Amerikaner eine Art Schicksalsgemeinschaft in der Ausstellung. Unter anderem sind eine Anthropologin, eine Linguistin und ein ehemaliger Kriegsphotograf dabei. Sie heissen: James Caccavo, Joseph Carrier, Gerald C. Hickey, Jacqueline Maier, Thanh Q. Phan

und Marilyn Ravisz. «Die Namen spielen an sich keine Rolle», erklärt hierzu Kuratorin Fanny Gonella. «Vielmehr geht es um die Verbindung unter diesen Menschen zu einer bestimmten Zeit im Zusammenhang mit Vietnam.» Fast alle haben sich bereits vor oder während der amerikanischen Intervention im Vietnamkrieg (1965–1975) in diesem Kontext kennengelernt. Gemeinschaft als Ort und Raum, das ist es wohl, was Danh Vo in seiner Installation von persönlichen Gegenständen verschiedener Personen sichtbar machen möchte. Die ausgestellten Fotografien, Briefe und Schriftwerke sind gemeinsame Berüh-

rungspunkte und zeugen von einer Art Beziehungsnetz unter diesen amerikanischen Freunden. Ihre Gemeinschaft soll sichtbar gemacht werden anhand dieser Objekte. «Nicht die Installation durch den Künstler als solche steht im Vordergrund», erklärt hierzu Fanny Gonella, «sondern das Zusammentreffen dieser Objekte für diese konkrete Ausstellung, die näher untersuchen will, was der Begriff «Gemeinschaft» eigentlich bedeutet.»

Anregung zum Nachdenken

Die Auseinandersetzung mit den ausgestellten Objekten bleibt dem Betrach-

tenden überlassen. Das offen aufliegende Alphabetisierungsmaterial der Linguistin Jacqueline Maier vom kalifornischen Linguistischen Sommerinstitut (SIL International) kann durchaus auf seine christlich-ideologisch eingefärbte Ausrichtung hin hinterfragt werden, muss aber nicht. «Der Besucher wird eingeladen, sich selber seine Gedanken zu machen, sich Fragen zu stellen und zu einer eigenen Meinung zu kommen», umschreibt die Kuratorin den Anspruch ihrer zweiten Ausstellung zum Thema «Berührungspunkte».

Ausstellung «Danh Vo and his American Friends»: Alte Fabrik, Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil. Geöffnet: Mittwoch bis Freitag 17 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 14 bis 17 Uhr. Bis 1. März. Sonntag, 18. Januar, 14 Uhr: Öffentliche Führung. Weitere Informationen: www.kurator.ch



Jungkuratorin Fanny Gonella begutachtet und erläutert in Begleitung von Michel Good, Geschäftsführer der Gebert-Stiftung für Kultur, die aufliegenden vietnamesischen Alphabetisierungsbüchlein. (Cécile Blarer Bärtsch)